



Kantonsschule Wattwil

Kantonsschule Wattwil, Näppisuelistrasse 11, Postfach 244, 9630 Wattwil

Amt für Mittelschulen des Kantons St.Gallen
Frau Tina Cassidy
info.bldams@sg.ch

Johannes Horschik
Vorsitzender FG Deutsch

Kantonsschule Wattwil
Näppisuelistrasse 11
Postfach 244
9630 Wattwil
T 058 228 86 86
johannes.horschik@kantiwattwil.ch
www.kantiwattwil.ch

Wattwil, 8. Dezember 2022

Interne Anhörung zum Projekt *Gymnasium der Zukunft* Stellungnahme der Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wattwil

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wattwil bedankt sich für die Möglichkeit, zum Projekt *Gymnasium der Zukunft* Stellung zu nehmen. Grundsätzlich begrüssen wir alle Bemühungen sehr, das Gymnasium weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten. Auch stehen wir dem übergeordneten Ziel von erhöhten Wahlmöglichkeiten positiv gegenüber und begrüssen es, wenn die Schülerinnen und Schüler vermehrt Verantwortung über ihre Lernprozesse übernehmen können. Allerdings scheint uns das Projekt in mancher Hinsicht überladen; wir sind auch erstaunt, dass diese grundlegende Erneuerung des gymnasialen Lehrgangs nicht zuerst in Form eines Pilotprojekts oder in kleinerem Rahmen erprobt werden kann. Zu den folgenden Punkten möchten wir konkret Stellung beziehen.

1. Entwurf der Stundentafel gemäss GdZ (Beilagen 1 und 2)

Mit grossem Bedauern und Unverständnis stellt die Fachschaft Deutsch fest, dass die **Stundendotation** im Fach Deutsch um zwei Lektionen gekürzt werden soll (von früher 16 auf neu 14 Lektionen über alle vier Jahre hinweg). Damit trifft die auch in anderen Fächern festzustellende Stundenreduktion das Fach Deutsch sehr hart: insgesamt 12.5% aller Lektionen gehen verloren. Dass *Lernnavi* diese Stundenreduktion auffangen soll (wie in Beilage 2, Seite 3 erwähnt), erscheint uns absurd. Die individuelle Übungsplattform *Lernnavi*, die für gewisse Bereiche und für gewisse Schülerinnen und Schüler durchaus sinnvoll erscheint, kann den Klassenunterricht keinesfalls ersetzen. Impliziert wird durch diese Verbindung zwischen *Lernnavi* und Stundenreduktion auch, dass die Schülerinnen und Schüler die zusätzlichen Übungen auf *Lernnavi* wohl primär zuhause erledigen sollen, was dem Ziel einer Reduktion der Schülerbelastung (oder zumindest einer Nicht-Erhöhung derselben) klar widerspricht.

Die Absicht, dass andere Fächer ebenfalls zur Erreichung der basalen Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik beitragen sollen, ist zwar löblich, die Umsetzung dieses Anliegens aber leider unrealistisch. Alle Bemühungen in den letzten Jahren mit einer ähnlichen Stossrichtung sind im Sand verlaufen; der Widerstand in anderen Fachschaften z.B. gegen die Sprachbeurteilung in Prüfungen ist erfahrungsgemäss gross.



Wir stellen auch mit einer gewissen Ernüchterung fest, dass der Anteil der Sprachfächer im Pflichtbereich überdurchschnittlich abnimmt und dass das humanistische Gymnasium immer mehr zu einer MINT-Schule wird. Dazu passen auch die wenig sinnvolle Stundenverteilung im Fach Geschichte (gar keine Stunden im dritten Jahr!) oder auch im Schwerpunktfach (nur je zwei Lektionen in den ersten beiden Jahren), was ein fundiertes Erlernen einer Fremdsprache (Spanisch bzw. Italienisch) praktisch verunmöglicht.

Antrag 1

Angesichts der grossen Bedeutung des Faches Deutsch, gerade auch im Hinblick auf die Erreichung und Sicherung der basalen Kompetenzen, stellt die Fachschaft Deutsch der KSW den Antrag, dass die Stundendotation im Fach Deutsch nur um 1 Lektion (von bisher 16 auf 15 Lektionen) gekürzt wird. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

Die vorgeschlagene **Stundenverteilung** während der vierjährigen Ausbildungszeit (3 / 3 / 3 / 5) erscheint uns sehr unglücklich. Gerade zu Beginn der Gymnasialzeit, d.h. vor allem im ersten Jahr, ist eine hohe Stundendotation nötig, um die formalen Grundlagen in den Bereichen Grammatik, Orthografie und Interpunktion zu erarbeiten und systematisch zu üben. Es muss auch bedacht werden, dass im vierten Jahr viele Stunden im zweiten Semester auf Grund der Maturaprüfungen ausfallen; dieser Stundenausfall trifft ein Fach mit einer hohen Dotation im vierten Jahr überdurchschnittlich.

Antrag 2

Aus den oben erwähnten Gründen stellt die Fachschaft Deutsch der KSW den Antrag, die Stundenverteilung folgendermassen anzupassen:

- 1. Klasse: 4**
- 2. Klasse: 3**
- 3. Klasse: 3 (resp. 4 bei insgesamt 15 Lektionen)**
- 4. Klasse: 4**

Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

Die Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wattwil hofft zudem sehr, dass die im MAR/MAV-Entwurf vorgesehene Öffnung des Fächerkatalogs der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer so umgesetzt wird, dass auch das Fach Deutsch als Ergänzungsfach angeboten wird. So könnte die gravierende Kürzung der Lektionen im Grundlagenbereich wenigstens zum Teil wieder aufgefangen werden.

Antrag 3

Das Fach Deutsch soll in Zukunft auch im Kanton St.Gallen in den Katalog der Ergänzungsfächer aufgenommen werden. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.



2. Neues Unterrichtsgefäss "critical thinking" (Beilagen 1 und 2)

Die Fachschaft Deutsch der KSW hat keine Einwände gegen die Bezeichnung "critical thinking". Wir stellen allerdings den Nutzen eines solchen Faches generell in Frage, da kritische Selbstreflexion und rationale Meinungsbildung schon jetzt in vielen Fächern, gerade auch im Fach Deutsch, thematisiert und geübt werden. Kritisches Denken kann unserer Meinung nach sowieso nur konkret im Rahmen eines Faches und nicht fächerübergreifend thematisiert und geübt werden.

Antrag 4

Auf das Fach "critical thinking" soll zugunsten der bestehenden Fächer verzichtet werden. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

3. Schwerpunktfachgemischte Klassen (Beilage 3)

Wenn schon ein Systemwechsel gewünscht wird (und es gibt einige Gründe, die eine solche Änderung nahelegen), so soll dieser Wechsel unserer Ansicht nach konsequent im Sinne einer "bunten Durchmischung" **aller** Schülerinnen und Schüler umgesetzt werden.

4. Flexible Lernformate (Beilage 4)

Unserer Ansicht nach führt die Umsetzung des Gefässes *Flexible Lernformate* zu vielen Problemen. Zu beanstanden gilt es insbesondere Folgendes:

- Flexible Lernformate (z.B. Blockunterricht mit grösserer Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Lernenden) stellen vor allem für schwächere Schülerinnen und Schüler eine grosse Herausforderung dar.
- Ein praktikabler Stundenplan wird für die meisten Lehrpersonen erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht. In seiner Analyse, die dem Amt und dem Bildungsrat ebenfalls vorliegt, kommt Dominic Tedesco von der Kantonsschule Heerbrugg zum Schluss, dass für praktisch alle Lehrpersonen die Anzahl von gesperrten Halbtagen massiv abnehmen wird, ja dass sogar vielleicht kaum mehr Sperrungen und Wünsche möglich sein werden. Dies verschlechtert einerseits die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften, die 70% und mehr arbeiten (und die die Hauptlast des erweiterten Berufsauftrags tragen, z.B. Kommissionsarbeit, Aufgaben in der Fachschaft, etc.); andererseits wird auch die Teilzeitarbeit mit kleineren Pensen äusserst unattraktiv, da kaum mehr Halbtage gesperrt werden können. Die Einführung von Blockzeiten widerspricht gerade auch den modernen Lebensentwürfen der jüngeren Lehrpersonen. Ausserdem wird die Arbeitsbelastung extrem asymmetrisch; es ist zu gewissen Zeiten, d.h. während des Blockunterrichts, mit einer Arbeitsbelastung von weit über 100% zu rechnen, wahrscheinlich mit über 30 Lektionen, die für eine Lehrperson mit einem 100%-Pensum gesetzt werden müssen (vgl. Analyse von Dominic Tedesco). Die Kantonsschulen im Kanton St.Gallen, vor allem die Landmittelschulen, verlieren so ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu einem grossen Teil; die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – eigentlich ein Ziel der kantonalen Personalpolitik – wird massiv erschwert.



- In gewissen Fächern führt die geplante Umsetzung der flexiblen Lernformate dazu, dass im grössten Teil des Schuljahres nur eine Lektion pro Woche stattfindet, was didaktisch alles andere als sinnvoll ist.
- Gerade in den Sprachfächern, so auch im Fach Deutsch, ist – vor allem in den ersten zwei Jahren – Kontinuität und Wiederholung wichtig, damit Inhalte vermittelt und dann auch wiederholt geübt werden können. Beispielsweise ergeben drei Einzellektionen so mehr Sinn und sind didaktisch sinnvoller und effizienter als ein Drei-Stunden-Block. Der geplante Blockunterricht ist so gesehen in den ersten zwei Jahren wenig sinnvoll.
- Eine solch grundsätzliche Änderung der Lehr- und Lernformate bedingt unserer Meinung nach auch ein Überdenken der Prüfungskultur (Sinn, Art und Anzahl von Prüfungen). Diesen Aspekt vernachlässigt unserer Meinung nach das Projekt *Gymnasium der Zukunft*.

Antrag 5

Die Fachschaft Deutsch der KSW beantragt, die Umsetzung der flexiblen Lernformate deutlich zu redimensionieren. In den ersten zwei Jahren soll auf flexible Lernformate in dieser Form gänzlich verzichtet werden; in den Jahren 3 und 4 sollen deutlich weniger Stunden in Form des Blockunterrichts gehalten werden müssen. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

Antrag 6

Falls der Wunsch nach mehr flexiblen Lerngefässen besteht, soll eine Erhöhung der Anzahl von besonderen Unterrichtswochen geprüft werden.

Antrag 7

Die Fachschaft Deutsch der KSW beantragt, eine solch fundamentale Änderung des Unterrichts zuerst im Rahmen eines Schulversuchs, d.h. in Form von Pilotklassen, einzuführen, wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren. Es sei hier z.B. auf die ELMA-Klassen der Kantonsschule Solothurn verwiesen. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

5. Aufnahmeverfahren (Beilage 5)

Die Fachschaft Deutsch lehnt die Abschaffung des Aufsatzes als Prüfungsbestandteil ab. Wir sind überzeugt, dass der Aufsatz derjenige Teil der jetzigen Aufnahmeprüfung ist, der am besten über die schriftliche Sprachkompetenz Auskunft gibt. Eine Abschaffung des Aufsatzes, die übrigens in keiner Weise begründet wird, verschlechtert die Aussagekraft der Aufnahmeprüfung im Fach Deutsch beträchtlich.

Es gibt für uns ausserdem keinen nachvollziehbaren pädagogischen Grund, warum eine flächendeckende mündliche Prüfung wieder eingeführt werden soll.

Antrag 5

Der Aufsatz soll nach wie vor integraler Bestandteil der Aufnahmeprüfung im Fach Deutsch bleiben.

Auf mündliche Prüfungen für alle soll verzichtet werden.



Die Aufnahmeprüfungen sollen auf mindestens 4 Tage verteilt werden. Der bisherige sehr gedrängte Prüfungsplan führt zu übermässig hoher Belastung der Kandidatinnen und Kandidaten. Dieser Antrag wird auch von der kantonalen Fachgruppe unterstützt.

Es ist uns ohne zusätzliche Daten nicht möglich, die drei vorgeschlagenen Varianten der Bestehensnormen abschliessend zu beurteilen. Die Reform der Bestehensnormen darf auf jeden Fall nicht dazu führen, dass weniger Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden.

Die Aufnahmeprüfung in Französisch soll zudem durch eine Prüfung in Englisch ergänzt werden; zusammen sollen diese beiden Prüfungen eine Note ergeben. Ein Verzicht auf eine Aufnahmeprüfung in Englisch wird im Kommentar nicht wirklich begründet; vieles spricht aber für eine solche Prüfung: Englisch wird zwei Jahre länger als Französisch unterrichtet, und zudem zählt die Englischnote der abgebenden Schule ja zusammen mit der Französischnote als eine der vier "Vornoten".

6. Italienisch als Grundlagenfach (Beilage 6)

Zu dieser Frage möchten wir keine Stellung beziehen.

7. Immersionsunterricht (Beilage 7)

Forderung 1: Die Maturaarbeit soll auf jeden Fall auf Englisch verfasst werden (ohne Ausnahmen).

Forderung 2: Das Anliegen, möglichst viele Schwerpunktfächer für den bilingualen Unterricht zu berücksichtigen, wird von der Fachschaft Deutsch unterstützt.

Forderung 3: An den bestehenden Entschädigungsmodellen soll festgehalten werden.

Forderung 4: Die Zusatzlektion soll in **allen** immersiv unterrichteten Fächern verbindlich sein, d.h. auch in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern.

Wir danken Ihnen für die wohlwollende Prüfung unserer konkreten Anliegen und Vorschläge.

Herzliche Grüsse,

Für die Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wattwil:

Johannes Horschik

Vorsitzender der Fachschaft Deutsch der Kantonsschule Wattwil